

Die Rede des Genossen Stalin

über die neue Lage und die neuen Aufgaben des Wirtschaftsaufbaus in der Sowjetunion

Unter dem Banner des Kommunismus!

Die Rede des Genossen Stalin, die wir im folgenden ausführlich wiedergeben, ist ein Dokument von großer historischer und höchster aktuell-politischer Bedeutung. Nicht umsonst widmet ihr die bürgerliche Presse, vom "Vorwärts" bis zum "Tagenacht", eine geradezu alarmierende Beachtung und versucht gleichzeitig, mit den lächerlichsten Verdrehungen ihren politischen Sinn zu verfälschen. "Bruch mit den kommunistischen Methoden", "Fünfjahresplan", "Rolle des Kommunismus", "Stalins Forderung zu den Wirtschaftsprinzipien des Kapitalismus" — das ist nur eine kleine Blütenteile aus den Schlagzeilen der bürgerlich-sozialdemokratischen Presse. Wir haben keinen Anlaß, dieses Geschwätz, das nur aus dem fundamentalen Unverständnis der völligen Blindheit der Bourgeoisie für das weltgeschichtliche Geschehen in der Sowjetunion zu erklären zu widerlegen. Die Rede Stalins selbst und die grandiosen Fortschritte des sozialistischen Aufbaus sind die schlagendste Antwort.

Es ist vor wenigen Tagen konnten wir über die gewaltigen Ergebnisse des ersten Halbjahrs des dritten, entscheidenden Jahres des Fünfjahresplans berichten. Die Arbeiterklasse der Sowjetunion hat als herrschende Klasse alle schöpferischen Energien, alle aufbauende Initiative, alle mitreisenden Gegenströmungen eines 130-Millionen-Volkes für den Aufbau einer neuen Welt entfesselt. Der Fünfjahresplan, das gewaltige kollektive Aufbauprogramm der bürgerlichen Gesellschaft der Menschheit, steht vor dem Abschluß. Im Jahre 1933 tritt der neue Fünfjahresplan, an dem heute schon ein großer Stab von Wirtschaftlern, Ingenieuren unter der aktiven Beteiligung der Arbeiter aus den Betrieben arbeiten, in Aktion.

Dieses dritte Jahr des Fünfjahresplans, das entscheidende Jahr, das das Fundament des Sozialismus vollendet, erfordert von den arbeitenden Massen der Sowjetunion die äußerste Kraftanstrengung. Die Rede Stalins ist ein Ausdruck dieser höchst energiegeladenen, himmelstürmenden Initiative der befreiten Arbeiterklasse. Gleichzeitig weist sie weit in die Zukunft. Sie atmet den Geist des gewaltigsten und umfassendsten sozialen Erziehungswerts, das die Geschichte kennt.

Den Verteidigern des kapitalistischen Systems freilich bleibt das Verständnis dieser Dinge verschlossen. Von um so größerer und beispielgebender Bedeutung sind die Ausführungen des Genossen Stalin für die deutsche Arbeiterklasse, insbesondere für die revolutionären Gewerkschafter, für die Anhänger der KPD. Die Rede Stalins wird in allen Betrieben und Stempelstellen, überall, wo Proletarier für ihre Sache kämpfen, mühsam Widerhall finden und Gegenstand lebendiger Diskussion sein. Sie wird nicht nur die Arbeiterklasse in der Sowjetunion, sondern die Arbeiter aller Länder ergründen und mitreißend zu Kampf und Sieg unter dem Banner des Kommunismus!

Stalin vor den Sowjetwirtschaftlern

Moskau, 5. Juli. Zu Beginn seiner Rede auf der Versammlung der Wirtschaftler am 23. Juni stellte Genosse Stalin fest, daß in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zahlreiche Industrieerfolge der Sowjetunion im Vergleich mit dem vergangenen Jahr einen Produktionszuwachs von 40 bis 50 Prozent, andere Industrieerfolge von 20 bis 30 Prozent und schließlich einzelne Zweige, wie der Bergbau und die schwarze Metallindustrie, mit 10 bis 15 Prozent Produktionszuwachs zu verzeichnen hatten. Die Frage der Rückstände im Bergbau und der schwarzen Metallindustrie wies Genosse Stalin, die Ursache des Rückstandes liegt darin, daß sich die Entwicklungsbedingungen der Industrie in der letzten Zeit vom Grund aus ändern und eine neue Lage entstehen, welche neue Führungsmethoden erfordert, während manche Wirtschaftler das nicht verstehen und die Arbeit nach den alten Methoden fortsetzen. Die neuen Entwicklungsbedingungen in der Industrie fordern eine Arbeit nach neuen Grundgesetzen und eine Leitung nach neuen Methoden.

Genosse Stalin führt sechs solcher neuen Entwicklungsbedingungen der Industrie in der Sowjetunion an:

1. Die Fluktuation der Arbeitskräfte. Es ist kaum notwendig zu betonen, daß ohne einen stabilen Arbeiterbestand, der sich mehr oder weniger die Produktionstechnik aneignet und sich den neuen mechanischen Einrichtungen anpaßt, die Fortwärtsbewegung unmöglich und die Erfüllung der Produktionspläne undenkbar ist. Früher, während der Wiederaufbauperiode der Industrie, als die technischen Einrichtungen bei uns unvollständig und der Produktionsmaßstab klein waren, konnte man einigermaßen die Fluktuation der Arbeitskräfte "dulden". Gegenwärtig, in der Periode der engeren Konzentration, wo der Produktionsmaßstab rasant gewachsen ist und die technischen Einrichtungen äußerst kompliziert sind, kann die Fluktuation der Arbeitskräfte nicht geduldet werden.

2. Die Ursache der Fluktuation der Arbeitskräfte? In der unrichtigen Organisation des Arbeitslohnes, in der "inkonsequenten Gleichmachung der Arbeitslöhne". Eine Reihe von Unternehmen haben die Lohnsätze so herabgesetzt, daß der Unterschied zwischen qualifizierter und unqualifizierter Arbeitskraft, zwischen Leicht- und Schwerarbeit verschwindet. Diese Gleichmachung bewirkt, daß die ungelerten Arbeiter an der Qualifikation uninteressiert sind. Diese Gleichmachung muß aufgehoben und das alte Lohnschemata getrennt werden.

3. Marx und Lenin sagen, daß der Unterschied zwischen qualifizierter und unqualifizierter Arbeitskraft sogar beim Sozialismus bestehen wird, sogar nach der Befreiung der Klassen und erst beim Kommunismus verschwinden wird; also angefaßt dessen muß der Arbeitslohn sogar beim Sozialismus nach Leistung und nicht nach den Bedürfnissen gemessen werden. In jedem Industriezweig, in jedem Betrieb sind führende mehr oder weniger qualifizierte Arbeitergruppen vorhanden, die an der Produktion beteiligt werden, wenn wir wirklich einen stabilen Arbeiterbestand im Betrieb herbeiführen wollen. Diese führenden Arbeitergruppen bilden das Hauptknochenmark des Betriebes. Sie an den Betrieb, an die Werkstatt zu fesseln, bedeutet den gesamten Arbeiterbestand zu halten und die Wurzeln der Fluktuation der Arbeitskraft zu untergraben.

4. Aber wie können sie an den Betrieb gefesselt werden? Sie können nur durch Hinaufförderung, durch Steigerung ihrer Löhne und durch eine solche Organisation des Arbeitslohnes gefesselt werden, wodurch die notwendige Qualifikation des Arbeiters bewahrt wird. Und was heißt nun Hinaufförderung und die Löhne erhöhen? Das heißt neben allem anderen die Perspektive für die ungelerten Arbeiter zu eröffnen und sie anzuspornen, in die Reihe der qualifizierten Arbeiter hinaufzutreten. Ihr müßt feststellen, daß wir gegenwärtig Hunderttausende, ja Millionen qualifizierter Arbeiter brauchen. Aber um diese qualifizierten Arbeiter zu schaffen, muß der Ansporn und die Perspektive für die ungelerten Arbeiter zum Hinaufstreben gegeben werden. Je mutiger wir diesen Weg betreten, desto besser, denn darin liegt das wichtigste Mittel zur Liquidierung der Fluktuation der Arbeitskraft. Hier sparen, heißt ein Verbrechen begehen, heißt gegen das Interesse unserer sozialistischen Industrie arbeiten.

Verbesserung der Lebensbedingungen

Eine weitere Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter ist unumgänglich notwendig, obwohl in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Wohnbaues und der Versorgung der Arbeiter nicht wenig getan wurde. Aber das genügt nicht, um die rasch wachsenden Bedürfnisse der Arbeiter zu decken. Man darf nicht von der Vergangenheit ausgehen, sondern man muß die wachsenden Bedürfnisse der Arbeiterschaft in der Gegenwart berücksichtigen. Die Arbeiter sind jetzt nicht das, was sie früher waren.

Der Sowjetarbeiter selbst nicht unter der Arbeitslosigkeit, er ist vom Joch des Kapitalismus befreit, er ist kein Sklave mehr, sondern der Herr seiner Sache, er fordert Sicherstellung aller seiner materiellen und kulturellen Bedürfnisse.

Organisierte Arbeiterwerbung

Es handelt es sich hauptsächlich um die Sicherstellung der Befreiung der Unternehmungen mit Arbeitskraft. Früher gingen die Arbeiter gewöhnlich von Werk in die Fabriken und Betriebe, und es bestand also eine gewisse Spontaneität in dieser Sache. Diese Spontaneität war eine Folge der Arbeitslosigkeit und der Klassenrichtung, wodurch die Arbeiter aus dem Dorf in die Stadt getrieben wurden. Die gegenwärtige Lage hat sich vom Grund aus geändert. Wir haben keinen spontanen Zustrom von Arbeitskräften mehr, wir haben nur die Arbeitslosigkeit, wir vernichten also die Kraft, welche den "Arbeitsmarkt" beherrschte. Wir untergraben die Wurzeln der Klassenrichtung im Dorf, wir überwinden also das Massenelend, das die Bauern vom Dorf in die Stadt trieb. Schließlich verlassen wir das Dorf mit selbständigen Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen, während den Widerstand der Kulaken, organisierten Kollektivwirtschaften und ermüdeten, den Bauern, wie wir ihnen zu arbeiten und zu leben. Gegenwärtig kann das Dorf nicht mehr die Stiefmutter des Bauern genannt werden und bewegen begann der Bauer im Dorf anfangen zu werden, und es ist wieder eine Flucht des Bauern aus dem Dorf in die Stadt, das ein automatischer Zustrom von Arbeitskraft in die Stadt vorhanden.

Wir haben jetzt eine ganz neue Lage und stehen vor neuen Bedingungen zur Sicherstellung der Betriebe mit Arbeitskraft. Darum folgt erkennen, daß mit einem automatischen Zustrom der Arbeitskräfte nicht getechnet werden kann und daß in einer Weise der organisierten Werbung der Arbeiter in die Industrie übergegangen werden muß. Aber in welcher Richtung besteht nur ein Weg — der Weg der Werbung der Wirtschaftsorganisationen mit den Kollektivwirtschaften und den Kollektiven. Schon manche Wirtschaftsorganisationen und Kollektivwirtschaften haben diesen Weg beschritten, wobei die Erfahrung zeigte, daß die Praxis der Werbung erste Erfolge für die Kollektivwirtschaften und Industriebetriebe zeitigt.

Darum folgt zweitens, daß die Mechanisierung der wichtigsten Arbeitsprozesse sofort in Angriff genommen werden muß. Die Mechanisierung der Arbeitsprozesse ist für uns diese neue entscheidende Kraft, ohne die wir unmöglich unser Tempo und unseren Produktionsmaßstab werden einhalten können.

Löhne nach Leistung

Zweitens heißt jetzt das Arbeitslohnproblem anders. Es ist notwendig, den Arbeiterbestand in den Betrieben mehr

und wir sind verpflichtet, keine Forderungen zu erfüllen. Die Fluktuation der Arbeitskraft zu liquidieren, die Gleichmachung der Löhne zu befeitigen, die Organisation des Lohnsystems richtigzustellen, die Lebensbedingungen der Arbeiter zu verbessern — das ist die Aufgabe des Tages.

Die Organisation der Arbeit

Drittens das neue Arbeits- und Organisationsproblem. Den Arbeitern müssen solche Arbeitsbedingungen geschaffen werden, welche ihnen ermöglichen, vernünftig zu arbeiten, die Produktivität zu steigern und die Qualität der Arbeitsproduktion zu verbessern. Es ist eine Reihe von Betrieben vorhanden, wo die Arbeit ungesund, wo die Verantwortungslosigkeit und die nichtpersönliche Verantwortung herrscht. Die nichtpersönliche Verantwortung ist ein Mangel an Verantwortung für die erhaltene Aufgabe, ist ein Mangel an Verantwortung für die mechanischen Einrichtungen, für die Drehbänke und Instrumente. Wir haben im Eisenbahn- und Transportwesen die nichtpersönliche Verantwortung befeitigt und dadurch die Leistung des Transportwesens gesteigert. Wir müssen in der Industrie dasselbe tun, um die Leistung zu heben.

Früher konnte man noch einigermaßen auch mit unrichtiger Organisation der Arbeit und bei dem Mangel an Verantwortung eines jeden für eine konkrete Arbeit "auskommen". Gegenwärtig haben wir eine vollkommen andere Lage. Bei dem jetzigen gewaltigen Produktionsmaßstab und bei den Kleinunternehmungen darf die nichtpersönliche Verantwortung nicht mehr geduldet werden. Die nichtpersönliche Verantwortung zu liquidieren, die Arbeitsorganisation zu verbessern, die Kräfte in den Betrieben richtig zu verteilen — das ist die Aufgabe.

Eroberung der Technik

Wierens änderte sich die Lage im Verhältnis des Kommandobestandes der Industrie im allgemeinen, für die Ingenieure und das technische Personal im besonderen. Früher war die ukrainische Kohle die Hauptstapel unserer Industrie. Die Ukraine versorgte unsere ganze Industrie mit Metall, wie im Süden, so auch in Moskau und Leningrad. Und selbstverständlich konnten wir in dieser Lage mit dem Minimum an Ingenieuren und technischen Kräften auskommen, die uns damals zur Verfügung standen. Gegenwärtig ist es klar, daß wir bei Beibehaltung des jetzigen Entwicklungstempos und des jetzigen Produktionsmaßstabes nicht mehr imstande sind, nur mit den ukrainischen Kohlen und der Metallbasis auszukommen. Uns genügt nicht mehr die ukrainische Kohle und das Metall, trotz des Wachstums ihrer Produktion, wir sind gezwungen, eine neue Kohlen- und Metallbasis in Osten zu schaffen — Ural und Kusbas. Ihr müßt, daß wir diese Basis nicht ohne Erfolg schaffen. Wir müssen ferner eine Metallindustrie in Sibirien errichten, wo die Forderung der dort wachsenden Bedürfnisse, und wir schaffen sie schon. Wir müssen außerdem eine neue Basis der sibirischen Metallindustrie in Kasakstan und Turkestan anlegen. Wir müssen schließlich die meisten Eisenbahnbauten entfallen. Dies erfordert das Interesse der ganzen Sowjetunion, das Interesse der Kantrepublikan wie auch des Zentrums.

Wir müssen uns nun doppelt und fünffach mehr ingenieurtechnische und führende Industriekräfte sicherstellen, wenn wir wirklich daran denken, das Programm der sozialistischen Industrialisierung der Sowjetunion zu verwirklichen. Wir brauchen solche führenden und ingenieurtechnischen Kräfte, die fähig sind, die Politik der Arbeiterklasse unseres Landes zu verstehen, die fähig sind, sich diese Politik anzueignen und die bereit sind, sie gewissenhaft zu verwirklichen. Dies bedeutet, daß unser Land in eine solche Entwicklungsphase eintritt, wo die Arbeiterklasse ihre eigene betriebstechnische Intelligenz schaffen muß, welche fähig ist, die Interessen der Arbeiterklasse im Betrieb zu schützen als die Interessen der herrschenden Klassen. Keine herrschende Klasse ist bisher ohne eigene Intelligenz ausgekommen. Es ist kein Grund vorhanden, zu bezweifeln, daß auch die Arbeiterklasse der Sowjetunion ohne eigene betriebstechnische Intelligenz nicht auskommen kann.

Die betriebstechnische Intelligenz der Arbeiterklasse

Die Sowjetmacht berücksichtigt diesen Umstand und erörtere hohe Lehreinrichtungen aller Volkswirtschaftszweige für die Arbeiterklasse. Zehntausende Arbeiter- und Bauernjugendliche lernen jetzt auf unseren Hochschulen. Es besteht kein Zweifel, daß wir nicht rasch tausende neuer Techniker und Ingenieure, tausende neuer Kommandeure für unsere Industrie aus diesen Lehreinrichtungen erhalten werden. Andererseits wird eine betriebstechnische Intelligenz der Arbeiterklasse entstehen, die sich aus den praktischen Angehörigen unserer Unternehmungen, aus den qualifizierten Arbeitern, den kulturellen Kräften der Arbeiterklasse in Fabrik und Grube zusammenschließt.

Die Fortkämpfer des Wettbewerbs, die Stokbrigadenführer, sind praktische Fortkämpfer des Arbeitsausbaus — das ist die neue Schicht der Arbeiterklasse, die zusammen mit den aus den Hochschulen kommenden Genossen den Intelligenzstern der Arbeiterklasse, den Kern des Kommandobestandes unserer Industrie bilden sollen. Unter diesen Genossen sind nicht wenig parteilose vorhanden, aber das kann kein Hindernis bilden, daß sie auf leitende Posten befördert werden. Im Gegenteil, gerade diesen parteilosen Genossen muß die größte Aufmerksamkeit